

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 1-2: **Management**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhalt

4 Aktuell

7 Meinung – Tobias Mocka: «Gebt acht auf Zürich Altstetten!»

Finanzen

8 «Klassische Hypothekarbanken setzen auch weiterhin auf Kundennähe»

Interview mit Professor Andreas Dietrich über digitale Hypotheken in der Schweiz

12 Diversifizieren bleibt angesagt

Anhaltende Tiefzinsen und neue Saron-Hypotheken prägen Finanzierungsstrategie

Management

18 Ausprobieren statt kapitulieren

Coronapandemie erfordert digitale Formen der Partizipation – mit allen Vor- und Nachteilen



21 Lebendige Orte der Begegnung

Nutzung und Gestaltung von Gemeinschaftsräumen sind im Wandel

26 Verband

29 Recht: Wie Libor-Verträge ablösen?

30 Agenda/Vorschau/Impressum

31 Pflanzenjahr

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Dienstagabend: Freundinnenchat. Mittwochabend: Kurs zur Digitalisierung. Donnerstagabend: Chorprobe. Und der Zeitpunkt, an dem es mir fast «uusghängt hät». Mit Zoom, meine ich. In diesem Moment wenigstens. Vielleicht geht es Ihnen auch so wie mir: Nach langen Arbeitstagen vor dem Computer sind virtuelle Treffen so ziemlich das Letzte, wonach mein Herz begehrt. Dann möchte ich Menschen sehen, ganz real, mit ihnen plaudern, lachen, ihre Nähe spüren. An Veranstaltungen mit einem Sitznachbarn Tipps austauschen oder beim Apéro mit der Referentin, dem Branchenkollegen ins Gespräch kommen. Und im Chor das machen, wofür es Chöre gibt: *gemeinsam* singen.

Die Coronapandemie hat dies alles seit Monaten verunmöglicht. Dafür hat sie uns Zoom und Co. beschert – ein durchaus zweischneidiges Schwert. Die zahllosen digitalen Kommunikations- und Kollaborationstools erlauben es, die Arbeit von zuhause aus zu machen, sich online weiterzubilden, über beliebige Distanzen in Verbindung mit anderen zu bleiben. Einen echten Ersatz für den direkten menschlichen Kontakt bieten sie dennoch nicht. Nur: Sie sind das, was wir momentan eben haben. Und sie ermöglichen – wie unzulänglich auch immer –, viel von dem fortzuführen, was für uns nötig oder wichtig ist. Darum tun auch Baugenossenschaften gut daran, diese Chance zu nutzen. Gerade sie als Mitgliederorganisationen haben besonders schmerzhaft zu spüren bekommen, was es heisst, wenn gängige Mitwirkungsformate auf einmal nicht mehr möglich sind. Projekte wollen dennoch weiterentwickelt, Feedbacks zu Vorhaben eingeholt, neue Bewohnerinnen und Bewohner in die Gemeinschaft integriert werden. Wie man das auf digitalem Weg angehen kann, lesen Sie ab Seite 18.

Apropos Gemeinschaft: Die Zeit wird kommen, wo man sich tatsächlich wieder physisch trifft. Deshalb werfen wir in dieser Ausgabe auch einen Blick auf Gemeinschaftsräume und andere Freiflächen – in Vorfreude aufs reale gemeinsame Wirken vor Ort.

Liza Papazoglou, Redaktorin
liza.papazoglou@wbg-schweiz.ch



Eine «Rue intérieure» mit Lesecke und Spielbereich verbindet die Gebäude der Genossenschaften Hofgarten und Wogeno Zürich in der Greencity Zürich. Solche Gemeinschaftsflächen werden immer wichtiger.

Bild: Martin Stollenwerk